

Seite: 1
Ressort: Stadt Aschaffenburg
Seitentitel: TITELSEITE

Jahrgang: 2023
Nummer: 27
Auflage: 22.979 (gedruckt)¹ 24.141 (verkauft)¹
 24.939 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,060 (in Mio.)²

Ausgabe: Hauptausgabe

Mediengattung: Tageszeitung

¹ von PMG gewichtet 10/2022

² von PMG gewichtet 7/2022

Berufseinstiegsbegleitung bleibt

Bildung: Bayerisches Kultusministerium bestätigt Finanzierung des Programms auch ab März 2024

Von unserem Redakteur STEFAN REIS

MÜNCHEN/ALZENAU. Beharrliches Nachfassen lohnt sich: Im Haushaltsentwurf 2023 der bayerischen Staatsregierung sind für die Berufseinstiegsbegleitung 20,65 Millionen Euro eingestellt. Damit ist die Kofinanzierung der Berufseinstiegsbegleitung (BerEB) um eine weitere Laufzeit ab März 2024 über die gesamte Laufzeit von drei Jahren gewährleistet. Außerdem stehen für die in diesem März beginnende Berufseinstiegsbegleitung mit 3500 Teilnehmerplätzen 18,58 Millionen Euro bereit. Das ist nach Angaben des Kultusministeriums gegenüber dem FDP-Landtagsabgeordneten Helmut Kaltenhauser aus Alzenau-Hörstein (Kreis Aschaffenburg) »ausreichend, um die planmäßige Durchführung der Maßnahme - auch in Bezug auf die Höhe der Teilnehmerzahl - sicherzustellen«.

Kehrtwende

Kaltenhauser hatte sich in den vergangenen Monaten mit der Grünen-Abgeordneten Claudia Köhler zum Vorreiter für den Erhalt von BerEB gemacht. Das Kultusministerium bejahte nun auch seine Frage, ob bei den bereitgestellten Geldern Kostensteigerungen wegen der derzeitigen wirtschaftlichen Lage berücksichtigt sind. Für die Zukunft von BerEB wichtig: Finanziert wird das Projekt ab diesem März nicht mehr über Mittel aus dem Corona-Hilfsfonds - sondern aus Mitteln des Kultusministeriums.

Zum Politikum war BerEB Anfang

April vergangenen Jahres geworden: Damals hatte der Landtag mit der Mehrheit von CSU und Freien Wählern einen Antrag von Grüne und FDP auf Fortführen des Programms abgelehnt, drei Wochen später gab das Kultusministerium »mit Freude« - so eine Ministeriums-Sprecherin - bekannt, dass es die Begleitung auch im Schuljahr 2022/2023 gibt. Nun kommt auch noch zumindest das Schuljahr 2023/24 dazu. Nach dem ursprünglichen Landtags-Votum wäre der Schuljahrgang 2021/22 der letzte gewesen, der von dem Programm profitiert hätte.

Die damalige Ablehnung war umso überraschender, weil Landtagsabgeordnete der CSU und der Freien Wähler die Berufseinstiegsbegleitung als Erfolgsmodell bewertet hatten. Und auch das Ministerium selbst sah vor einem dreiviertel Jahr keinen Grund, das Programm fortzuführen. »Das Für und Wider sorgsam abgewogen« hätten die zuständigen Ministerien, sagt Pressesprecherin Stephanie Neumeier vom Kultusministerium damals auf eine Anfrage unserer Redaktion - und verwies auf mehrere Programme im Bereich »Übergang Schule-Beruf« im Zuständigkeitsbereich von Sozial- und Kultusministerium: beispielsweise die Einstiegsqualifizierung, die Assistierte Ausbildung, die Jugendberufsagenturen, das Berufsvorbereitungsjahr, generelle Berufsorientierungsmaßnahmen, die Praxisklasse, die Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit sowie die Ausbildungsakquisiteure.

Nach einem Bericht über das drohende BerEB-Aus in den Medien des Medienhauses Main-Echo hatten sich Sozialverbände und Politiker aus dem Mainviereck noch einmal schriftlich bei Landtagsabgeordneten der Region für den Erhalt des Programms ausgesprochen. Dann die Kehrtwende: Kultusminister Michael Piazolo (Freie Wähler) sah in dem Programm eine »wertvolle individuelle Unterstützung für die besonders von der Corona-Pandemie betroffenen Schülerinnen und Schüler. ... Wir wollen alle Absolventinnen und Absolventen unserer Mittel- und Förderschulen bestmöglich auf das Arbeitsleben vorbereiten und auf ihrem Weg in eine Berufsausbildung intensiv begleiten.«

100 Plätze im Mainviereck

Allein am Bayerischen Untermain profitieren derzeit in Stadt und Kreis Aschaffenburg neun und im Kreis Miltenberg sieben Mittelschulen von dem hier seit 2009 angebotenen Programm. Hier führt die Gesellschaft zur beruflichen Förderung Aschaffenburg GbF das Programm im Auftrag der Agentur für Arbeit Aschaffenburg seit über zehn Jahren mit bislang über 1000 Schülern durch. Die aktuelle Phase umfasst nach GbF-Angaben 71 Plätze in den beteiligten Schulen der Stadt und im Landkreis Aschaffenburg und 29 Plätze in Schulen im Landkreis Miltenberg.